

Wanderung Raisting am 10.04.2026

Bei undurchsichtiger Wetterlage machten wir uns um 09.09 Uhr vom Hauptbahnhof München mit dem RE 70 über Pasing, mit Umsteigen in Geltendorf, nach Raisting auf den Weg



Gegen 10.30 kamen wir in Raisting an und begaben uns direkt in die Ortsmitte, um die zurzeit wieder beim Nestbau befindlichen zahlreichen Störchen zu beobachten, die auf etlichen Hausdächern, Strommasten und sonstigen hohen Gebäuden ihre Nist- und Brutplätze errichten.

Nach der ornithologischen Ehrenrunde in Raisting wanderten wir bei beginnenden Regen aus der Ortschaft heraus in südlicher Richtung zur etwa 2,5 km entfernten Erdfunkstelle Raisting.

Am 24. August 1963 wurde im Rahmen der US-amerikanischen Aufbauhilfe nach dem 2. Weltkrieg mit der Errichtung einer Neun-Meter-Versuchsantenne für Übertragungstechnik für Telefone und Telegrafen begonnen und zu einem Satelliten-Fernmeldesystem ausgebaut.



Heute ist die Anlage nicht mehr im Betrieb und wird nur noch für Führungen benutzt. Eine Wiederaufnahme der o. a. Verwendung wird aber wieder angestrebt.

Vorbei an der imposanten Anlage mit dem überdimensionalen Radom geht es ins südlich davon



gelegene Moos durch Sumpfwiesen und Flure zur Kirche „St. Johannes der Täufer“ und weiter in Richtung Süden über eine Brücke. Danach wurde uns leider der Rückweg durch einen größeren Entwässerungsgraben versperrt und wir mussten wieder umkehren. Ein Teil der Gruppe wandte sich dann dem direkten Weg nach Raisting und dem Gasthof zur Post zu, während der andere Teil noch

einen kleinen Umweg zurück nach Raisting wählte. Dort trafen wir uns dann alle wieder im Gasthof zur Post zum Mittagessen.

Gut und günstig gestärkt begaben wir uns auf den Rückweg durch das „Storchendorf Raisting“ in Richtung Bahnhof. Die Rückreise traten wir geteilt - der Großteil fuhr nun mit der Bahn über Weilheim, Renate und Heinz wieder über Geltendorf – an.

Trotz des verhältnismäßig schlechten Wetters mit immer wieder kurz auftretenden Schauern erwanderten wir in 2 Stunden und 10 Minuten bei einem Höhenunterschied von 30 Metern eine Strecke von knappen 8 km.



v. l. n. r.: Herbert, Harry, Renate, Günter, Rosi, Sepp, Heinz, Luise, Traudl, Petra und Renate



und unser „Kameramann“ Werner

G. Ankenbrand